Schlesische privilegirte Zeitung

No. 90. Montags den 2. August 1819.

Bekanntmachung.

Das Königliche hohe Ministerium des Handels hat auf Antrag der hiesigen Königlichen Hochlöblichen Regierung zu genehmigen geruht, daß hieselbst alle 14 Tage ein einländischer Vieh-Wochen-Markt, abwechselnd auf dem linken mit dem rechten Ufer der Oder, abgehalten werde.

Demzufolge sind die diesfällige Markttage für dieses Jahr jenseits der Oder auf dem gewöhnlichen Viehmarktsplatze auf die Mittwoche, vom 1sten September, 29sten September, 27sten Oktober, 1sten Dezember und 29sten Dezember, und dißseits der Oder auf dem bei Siebenhuben zum ehemaligen Vestungs-Terrain gehörigen Platze auf die Sonnabende vom 18ten September, 16ten Oktober, 13ten November und 11ten Dezember, polizeilich festgesetzt worden.

An städtischen Abgaben wird gleich beim Austreiben

pro Stück Rindvieh — 1 Sgr. 4 D'.
" " Schwarzvieh — " " 3 D'. und
" " Kalb oder Schaafvieh — 2 D'.

erhoben, und wenn das Vieh in oder durch die Stadt geht, der gewöhnliche Brückenzoll am Thore bezahlt, wobei es keinen Unterschied macht, ob das Vieh verkauft worden ist, oder unverkauft zurück getrieben wird.

Da diese neue Einrichtung, den fortwährenden Absatz des inländischen Viehes, so wie die Versorgung unserer Stadt mit Fleischwaaren zu erleichtern und dadurch den innern Verkehr zu vermehren bezwecket, so wird der häufige Besuch dieser Wochen-Märkte so wohl von denjenigen Einländern, welche Vieh zum Verkauf besitzen, als auch von denjenigen, welche dessen Ankauf bedürfen, zuversichtlich erwartet, und haben sie allerseits bei diesem Verkehre alle mögliche polizeiliche Hülfe und Schutz zu gewärtigen. Breslau den 25sten July 1819.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

Bekanntmachung.

Der löblichen Bürgerschaft werden die dermaligen Glieder der Versammlung der Herren Stadtverordneten hieselbst, in Gemäßheit der in den Jahren 1817, 1818 und 1819 stattgefundnen und von uns bestätigten Wahlen, hierdurch bekannt gemacht. Es sind folgende:

1) Herr Kaufmann Helber, Vorsteher der Versammlung.
2) Herr Mahler Schneidler, dessen Stellvertreter.

3) Herr Kaufmann Segnitz, Protocollführer der Versammlung.
4) Herr Schornsteinfeger Sachs, dessen Stellvertreter.
5) Herr Kaufmann Seyler.
6) Herr Kretschmer-Aelteste Klose.
7) Herr Kaufmann Glock.
8) Herr Commerzien-Rath Oelsner.
9) Herr Kaufmann Kliche.
10) Herr Strumpf-Fabricant Lindner.
11) Herr Knopfgießer Heinert.
12) Herr Tuchbereiter Jacob.
13) Herr Fleischer-Aelteste Meyer.
14) Herr Kaufmann Andrizky.
15) Herr Tuchscheerer Keller.
16) Herr Tuchbereiter Lehma n.
17) Herr Tischler Becker.
18) Herr Kaufmann Schneegaß.
19) Herr Kaufmann Sander Meyer.
20) Herr Kretschmer Anke.
21) Herr Kaufmann Schiller.
22) Herr Kaufmann Sieg.
23) Herr Kaufmann Krischke.
24) Herr Gastwirth Burghardt.
25) Herr Schneidermeister Becker.
26) Herr Leder-Fabricant Breitbach.
27) Herr Kaufmann Scholz.
28) Herr Baurath Langhans.
29) Herr Bäcker-Alteste Stienauer.
30) Herr Pergamenter Reimann.
31) Herr Drechsler Pfeiffer.
32) Herr Schneidermeister Fri drich.
33) Herr Kaufmann Gruschke.
34) Herr Destillateur Borrmann.
35) Herr Kretschmer Heinzel.
36) Herr Goldarbeiter Wully.
37) Herr Kaufmann Vielstich.
38) Herr Kaufmann Ertel.
39) Herr Kaufmann Doms.
40) Herr Kaufmann Müller.
41) Herr Goldarbeiter Günther.
42) Herr Goldarbeiter Kiesling.
43) Herr Kaufmann Kny.
44) Herr Destillateur Thiem.
45) Herr Kaufmann Geyder.
46) Herr Commerzien-Rath Stempell.
47) Herr Leinwandreißer-Aelteste Rauchbar.
48) Herr Particulier Köhler.
49) Herr Bäckermeister Jorg.
50) Herr Häringer-Aelteste Raschke.
51) Herr Particulier Laffert.
52) Herr Justiz-Comm.-Rath Meyer.
53) Herr Kretschmer Krafft.
54) Herr Gräupner Karnasch.
55) Herr Schlosser Heidler.
56) Herr Tischler Schick.
57) Herr Kreschmer-Aelteste Tümmler.
58) Herr Gräupner-Aelteste Kärger.
59) Herr Bäcker Käser.
60) Herr Tuchscheerer Korb.
61) Herr Carten-Fabricant Tiratscheck.
62) Herr Tuchmacher Päppke.
63) Herr Zimmermeister Bandel.
64) Herr Tuchmacher-Aelteste Scholz
65) Herr Strumpfmacher Güttler.
66) Herr Strumpfmacher Rother.
67) Herr Huf- und Waffenschmidt-Aelteste Beck.
68) Herr Professor Schulz.
69) Herr Mahler Höcker.
70) Herr Züchner Schneider.
71) Herr Peruquieur Abitzsch.
72) Herr Conditor Thieme.
73) Herr Kaufmann Tietze.
74) Herr Kaufmann Mittmann.
75) Herr Kaufmann Neumann.
76) Herr Maurermeister Schindler.
77) Herr Kaufmann Ries.
78) Herr Tuchmacher Vetter.
79) Herr Stellmacher Salzmann.
80) Herr Gürtler Bartsch.
81) Herr Büttner Götting.
82) Herr Ziegelmeister Borrmann.
83) Herr Coffetier Helm.
84) Herr Hufschmidt Deutschländer.

85) Herr Chirurgus Schmoll.
86) Herr Fleischhauer Koppi.
87) Herr Landwirth Nitschke.
88) Herr Mahler Schmidt.
89) Herr Instrumentmacher Lummert.
90) Herr Kaufmann Peschel.
91) Herr Züchner Anders.
92) Herr Coffetier Rothe.
93) Herr Brandweinbrenner Scholz.
94) Herr Kaufmann Hempel senior.
95) Herr Zimmermeister Morawe.
96) Herr Cattun-Fabricant Kretschmer.
97) Herr Cattun-Fabricant Milde.
98) Herr Cattun-Fabricant Schrode.
99) Herr Cichorien-Fabricant Kallmeyer.
100) Herr Coffetier Liebig.
101) Herr Branntweinbrenner Förster.
102) Herr Conrad, gewesener Kretschmer.

Breslau den 30. July 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 29. July.

Se. Majestät der König haben dem Fürstlich Thurn- und Taxischen Geheimen Rath von Müller und dem Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtschen Kammer-Rath Schwartz den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Straßburg, vom 17. July.

Den 15. dieses, gegen 6 Uhr Abends, ist Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz von Preußen, welcher früher auch Heidelberg besucht hatte, im strengsten Incognito von Kehl, mit einem Gefolge von eilf Personen, hier eingetroffen. Nachdem derselbe den Münster, das Denkmal des Marschalls von Sachsen in der Thomaskirche und einige Quartiere der Stadt besichtiget, kehrte er noch denselben Abend über die Rheinbrücke nach Deutschland zurück.

Vom Mayn, vom 23. July.

Am 16ten d. M. besuchte der Kronprinz nebst dem Prinzen Friedrich von Oranien, von Offenburg kommend, den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, auf dem alten Stammschlosse der Bergfeste Hohenzollern. Nach dort im Freien gehaltenen Mittagsmahl setzten beide Reisende über Stockach den Weg nach dem Bodensee fort.

Unter dem 8. July hat der Bevollmächtigte der alten Lippe-Detmolschen Stände abermals eine Vorstellung der Bundes-Versammlung übergeben, worin er diese bittet: die Fürstin zu veranlassen, daß sie die neue Verfassung nicht vor Entscheidung der bereits bei dem Bundestage anhängigen Streitigkeiten mit Gewalt zur Ausführung bringen lasse. Außer den schon bekannten Gründen, gegen die, in der Bundesacte nicht verordnete Aufhebung der alten anerkannten Verfassung, werden noch andere aufgestellt: die Fürstin führe die Regierung nicht aus eigenem Rechte, sondern nur als Vormünderin Regentin für ihren minorennen Sohn, und könne am wenigsten ohne Mitwirkung der Mitvormünder eine so tief in das Wohl des Landes eingreifende Urkunde erlassen, und bei Umstoßung der rechtmäßig bestehenden Constitution die ständischen Mitvormünder übergehen, „ohne deren vorgepflogenen Rath und Einwilligung, nach dem Vertrage vom Jahre 1667, in Sachen das gemeine Beste betreffend, wie auch in andern wichtigen Geschäften, nichts überall vorzunehmen, vielweniger zu schließen sey.“ Daß die Fürstin, die zur Vormundschaft nur kraft einer Dispensation von einem gültig bestehenden Landesgesetz zugelassen worden, die Verfassungs-Urkunde mit voller Beistimmung des künftigen Fürsten ihres Sohnes gegeben, könne die fehlende Mitwirkung der Vormünder nicht ersetzen; denn entweder sey der Fürst minderjährig — dann könne aber von seiner Einwilligung um so weniger die Rede seyn, als er ohne Genehmigung der Vormundschaft keine gültige Erklärung zu ertheilen vermag, — oder er sey nicht minderjährig; dann aber sey die Regentschaft der Vormünderin für erloschen und ihr den 8. Juny 1819 erlassenes Patent als überhaupt nicht existirend zu betrachten.

Ein Schreiben aus Wiesbaden sagt: Alle Maßregeln konnten nicht verhindern, daß Löning seinen Vorsatz, seinen Tod im Kerker zu

studen, zur Ausführung brachte. Anfangs schien er, entschlossen, dem Hungertode sich zu weihen; allein es gelang ihm nicht. Am 17ten July Abends fand er unvermerkt Mittel, ein Glas in Stücken zu treten und mit einem derselben sich eine Pulsader zu öffnen. Während das Blut aus der Wunde strömte, hielt er die Hand im Bett unter der Decke verborgen, so daß die Sache erst bemerkt worden zu seyn scheint, als das Blut schon in solcher Menge ausgeströmt war, daß es sich einen Weg zum Fußboden bahnte. Ungewiß, ob die Eröffnung einer Pulsader, bei der Sorgfalt, mit der er bewacht wurde, lange genug verborgen bleiben könnte, um den sichern Tod zur Folge zu haben, hatte Löning mehrere Stücke Glas zu verschlucken gewußt. Als der Wächter, bei dem Anblick des vom Lager des Delinquenten abströmenden Blutes Lärm machte und um Hülfe rief, lag Löning bereits in heftigen Konvulsionen; aller angewandte Beistand war vergeblich, und noch ehe der Tag anbrach, war er schon verschieden.

Die beiden Studenten, welche zu Heidelberg arretirt worden, heißen Wieland und Müller.

Dem Vernehmen nach soll der Herr Graf von Münster in Hannover den Befehl aus London erhalten haben, nach Karlsbad abzugehen.

Carlsruhe, vom 20. July.

Gestern zeigte der Minister v. Berstett den Kammern, außer der Vermählung des Markgrafen Leopold, noch an: daß zu Frankfurt mit Oesterreich, England, Preußen und Rußland am 10ten ein Vertrag abgeschlossen worden, worin die Integrität des Großherzogthums in seinem jetzigen Umfange, und daß die Erbfolgeordnung des Regentenhauses, ohne irgend eine lästige oder nachtheilige Bedingung, förmlich anerkannt sey. Die Kammern erließen Dankadressen an den Großherzog.

Die zweite Kammer hat ihre Einwilligung zu einem Staatsanlehn von drei Millionen, womit ein Schuldenkapital getilgt werden soll, welches zu sehr hohen Zinsen steht, auf den Fall zurückgenommen, wenn der Kammer nicht gestattet seyn sollte, bei der Negociation gedachte drei Millionen durch eine Kommission mitzuwirken. Wie man sagt, war die Summe bereits von einigen Geldhändlern gegen 7 bis 8 Procent angeboten worden. Gegen einen solchen Zinsfuß erhoben sich jedoch v. Liebenstein und andere Deputirte mit der Aeußerung, sie würden wohl dafür sorgen, Geld zu 5 Procent zu verschaffen.

In der Sitzung am 15ten war das Auditorium so zahlreich, als nur immer die obere und untere Tribüne fassen konnte. Der Kronprinz und Prinz Wilhelm von Preußen, so wie der Prinz Friedrich von Oranien, in Begleitung des Markgrafen Wilhelm von Baden, verweilten beinahe eine Stunde. Der Gegenstand war derjenige, welchen alle Klassen von Einwohnern mit größerer Ungeduld erwarteten, die Verhandlungen über das Budget. Der Präsident Kern entwickelte die Art der Eintheilung der verschiedenen Rubriken in die separaten Commissionen, und bemerkte: der Staatshaushalt sey von dem gemeinen Haushalt ganz verschiedener Natur; dieser richte seine Ausgaben nach der Einnahme, in jenem hingegen müßte die Ausgabe den Maaßstab zur Einnahme abgeben, daher mit den verschiedenen Rubriken der Ausgaben der Anfang gemacht werde. — Dann traten die einzelnen Berichterstatter des Ausschusses auf. Sie bezweckten alle Einschränkungen, und die Absicht war ganz ersichtlich, vor der Hand wenigstens das Deficit von 500,000 G. zu decken. Merkwürdig war im Berichte über die Civilliste der Antrag auf einen Gesetz-Entwurf über Festsetzung der künftigen Apanagen und des Witthums einer jeweiligen Regentin, welche letztere in keinem Falle 50,000 G. jährlich übersteigen solle. Die Apanagen mehrerer Glieder der großherzoglichen Familie sollen daher bedeutend vermindert werden. So z. B. das Deputat der verwittweten Frau Großherzogin von 150,000 G. auf 100,000 G., das der Frau Markgräfin um 20,000 G. Auch der Militair-Etat soll von 1,700,000 auf 1,500,000 G. herabgesetzt werden. Eben so werden bei dem Pensions-Etat bedeutende Reductionen in Antrag kommen. Durch diese Beschränkungen hofft man das ganze Deficit von 500,000 G. zu decken. Im Berichte über den Civil-Etat wurde auch die ganz neue Art von Staatsdienern berührt, welche nicht als Pensionairs ausgesprochen worden, sondern zu besondern Aufträgen vorbehalten seyn sollen: Dieses Reservecorps, so nannte sie der Bericht, müsse nach den Grundsätzen des Diener-Edicts über Pensionen behandelt werden, wo sodann nur bei zweien schon eine Ersparniß von jährlichen

8000 G. herauskomme. (Ueber die hohe Besoldung, der zu möglichen Austrägen vorbehaltenen Herren, war schon öffentlich geklagt worden.)

München, vom 12. July.

Mehrere Landgerichte hatten gegen den Abgeordneten Dieterich, der, ohne jedoch jemand zu nennen, Justiz-Mißbräuche gerügt hatte, Beschwerde geführt. Man nahm aber einstimmig an: daß kein Abgeordneter wegen Rügen, die er in der Kammer ausgesprochen, zur Rede gestellt werden dürfe. Auch wurde angezeigt, daß der Stadt-Commissair, welcher den Abgeordneten Oertel, der auf Einziehung der Stadt-Commissariate angetragen hatte, mit Vergeltung bei seiner Rückkehr gedroht hatte, einen Verweis von dem Minister erhalten habe. v. Hornthal meinte: dies sey noch nicht viel. Er erwähnte zugleich die Sage: daß beim Staatsrath Protokolle über diejenigen Mitglieder gehalten würden, die sich in der Kammer frei äußerten; man solle dort auf Rache brüten. Glauben könne er es freilich nicht, daß so vornehme Staatsdiener sich auf eine, eines Büreaudieners kaum würdige, Art betragen könnten. Da aber solche Gerüchte einmal in Umlauf wären, so sey es Pflicht, sie zu öffentlicher Beruhigung zu zerstören. Wenn aber irgend einem Abgeordneten dergleichen begegnen sollte, so möchte er zur Oeffentlichkeit seine Zuflucht nehmen. Der Präsident versicherte: daß diese, auch in auswärtigen Zeitungen mitgetheilten, Gerüchte keinen Glauben verdienen, und die Kammer nahm den Beschluß zu Protokoll: „daß kein Abgeordneter nach seiner Zurückkunft von irgend einer Behörde zur Rede gestellt, angeklagt und verfolgt werden könne.“ — Die Reichsräthe haben dem Antrage der zweiten Kammer: den Stiftungstag der Verfassungs-Urkunde (26. März) zu einem Staats- und National-Feste zu erheben, ihre Zustimmung nicht ertheilt. v. Hornthal äußerte sein Befremden: daß die Reichsräthe sich über die gegenwärtige Gestaltung der Dinge nicht eben so erfreuen wollten, als die Abgeordneten, in deren Enthusiasmus selbst ein verehrter Minister eingestimmt habe; es sey denn, daß sie glaubten, die Constitution habe nicht erst 1818 begonnen, sondern sie habe immer bestanden. Behr schlug nun Folgendes vor: „Weil wegen des Verweigerns der Reichsräthe der erwähnte Beschluß nicht als gemeinsamer Antrag der Stände vor den Thron Ew. Majestät hat gebracht werden können, so wagen es die Unterzeichneten, lediglich als einzelne Bürger des Staats, Ew. Maj. allerunterthänigst zu bitten, jene Erhebung auszusprechen und anzuordnen, und dadurch einem Denkmal Daseyn und Leben zu gewähren, welches, indem es unsere heißen Wünsche befriedigt, die Gefühle des Dankes für den großen Urheber dieser Verfassung eben so sehr, als die Anerkennung ihrer so höchst wohlthätigen Wirksamkeit in der würdevollsten Art auf die kommenden Geschlechter fortzupflanzen geeignet ist.“ — Behr und v. Hornthal klagten, daß so viele Rückstände nicht zum Vortrage kämen, welche die Mißbräuche der öffentlichen Verwaltung kennen lehren würden. Als der Präsident erinnerte: die Regierungsanträge müßten zuerst erledigt werden, antwortete Behr: wenigstens müßten die Sachen zur öffentlichen Kunde kommen, damit die Regierung darauf aufmerksam werde, und das Volk nicht sagen könne: man habe sich Monate lang mit Geldsachen abgegeben, aber andere dringende Angelegenheiten der Nation hintangesetzt.

In der Sitzung am 15ten wurden die Erklärungen der Reichsräthe über viele Gesetzentwürfe und Anträge mitgetheilt: einige meistens mit Ermäßigung angenommen, andere verworfen, manche auch mit Stillschweigen übergehen zu müssen geglaubt. Im Namen des Ausschusses trug Socher darauf an: Bedauern zu bezeugen, daß die Reichsräthe die Ansichten und die in den besten Absichten gemachten Anträge der zweiten Kammer nicht theilen können; daß diese sich aber durch Empfehlung des Stillschweigens oder der Nicht-Competenz, Wünsche vorzutragen, nicht werde abhalten lassen. Dieser Grundsatz ward angenommen, und dann namentlich der früher gefaßte Beschluß: „in der Stellung des Staatsraths zu den Ministern die Verantwortlichkeit der Letzteren aufrecht zu erhalten,“ bestätigt, wiewohl die Reichsräthe gemeint, daß solcher mit Stillschweigen zu übergehen sey. v. Hornthal äußerte: In der Erklärung der Reichsräthe liege: die ganze Constitution, welche die Verantwortlichkeit der Minister verordnet, könne mit Stillschweigen übergangen und entkräftet werden. v. Closen rieth: sich

in vorkommenden Fällen an die Minister zu halten; und Socher tröstete: Er, der die Verfassung gegeben, werde sie auch zu behaupten wissen. Mehmel fand in dem klug gewählten Ausdruck der ersten Kammer Einverständniß mit der zweiten; da aber jene den Muth nicht habe, dies offen zu erklären, so möchte man ihr antworten: die zweite Kammer könne in der Aeußerung der ersten keinen andern Sinn als Einverständniß finden. v. Hofstetten fügte noch hinzu: aus der inconsequenten Erklärung der ersten Kammer möge man so lange ihre Zustimmung schließen, bis sie sich anders äußern werde. Am Ende beschloß man aber doch, die Reichsräthe zu befragen: ob ihr Ausdruck: „mit Stillschweigen übergehen" Einverständniß mit der zweiten Kammer andeuten solle? Auch der Bitte der zweiten Kammer: „daß zu den neuen Bisthümern nur Männer berufen würden, welche geeignet wären, dem geistlichen Stande wahre Würde zu ertheilen" beizutreten, halten sich die Reichsräthe nicht für kompetent. *). Allein die zweite Kammer blieb auch hier bei ihrem Wunsch, weil dieser dem Recht des Monarchen, die Bisthümer zu besetzen, keinen Eingriff thue. Als bei dieser Gelegenheit die Frage aufgeworfen wurde: wozu denn die Abgeordneten kompetent wären? äußerte Merkel: ganz Europa werde Richter zwischen beiden Kammern seyn, und Hornthal antwortete mit Nachdruck: zum Geldbewilligen. Ferner haben die Reichsräthe den Wunsch wegen Verminderung der in Ruhestand zu setzenden, und Wiederanstellung der Pensionirten nicht gutgeheißen; die zweite Kammer blieb aber bei ihrem Antrage. Behr fragte: was denn nun aus den vielen, zum Besten des Volks gemachten, von den Reichsräthen aber verworfenen Anträgen werden solle? Utzschneider meinte: die Regierung werde sich auf die Seite derjenigen neigen, die das Gute gewollt, nicht derer, die es gehemmt hätten. Weinbach wies tröstend auf die Zeit, die alles zur Reife bringe. Hornthal rieth, Rache an den Reichsräthen zu nehmen, dadurch, daß man allen guten Anträgen derselben beistimme. — Man führte nochmals Beschwerde, daß so manche Sachen nicht wieder zum Vortrag kämen, z. B. die Norm der Zensur für Zeitungen, und wegen der den milden Stiftungen abgeforderten Gelder, welche, nach Merkels Angabe, bloß in Nürnberg jährlich 5000 G. ausmachen. Der Präsident berief sich theils auf die Nothwendigkeit, von den Ministerien Erläuterung einzuholen, theils darauf: daß im Anfange alle Mitglieder der Kammer unbehülflich gewesen wären. Hornthal fand es aber kränkend, daß das Baiersche Volk 115 unbehülfliche Männer zu Vertretern gewählt habe, und der Präsident erklärte: er habe die Kammer keineswegs beleidigen wollen, aber Hornthal drehe alle seine Aeußerungen auf das Nachtheiligste um. — Bei der Wahl des bleibenden Commissarius der Kammer, welcher von den Verhandlungen der Schuldentilgungs-Commission Kenntniß zu nehmen, und über Beobachtung der Vorschriften zu wachen hat, erhielt v. Hornthal keine einzige Stimme. Er würde freilich der Commission das Leben sehr sauer gemacht haben. Denn in seiner Rede über die Schulden fragte er noch: wohin sind die mit diesen Provinzen (Bamberg, Würzburg 2c.) und Klöstern übernommenen Schätze gekommen? wohin die baaren Gelder, das Silber, die Getreide- und Weinvorräthe, die ausstehenden Kapitalien? wohin die Millionen, die Schätze dieser reichen Länder? — Nach einer Königl. Verordnung erhalten alle erbliche und lebenslängliche Reichsräthe von den Oberbehörden das Prädikat Herr Reichsrath; alle Reichsräthe sind hoffähig, mit dem Range der Staatsräthe, und erhalten eine heraldische Auszeichnung am Wapen. Die erbetene Uniform ist ihnen bewilligt.

*) Eine baiersche Zeitung vom 16ten bemerkt über die französische Pairkammer, ehe ihre Majorität durch die 60 neu ernannten Mitglieder gebrochen wurde: Was nützt einer Nation, eine Pairkammer, wo die Majorität mit ihren veralteten Ansichten querfeldein rannte, sich allem widersetzte, um nur das Feld zu behaupten, und sich nicht einmal die Mühe gab, ihre Aussprüche zu rechtfertigen?

Manheim, vom 19. July.

Gestern Abend kamen 7 Schiffe mit 2400 Auswanderern, meistens aus der Schweiz, die nach Südamerika gehen, auf dem Rheine hier an. Sie haben einen Führer, und werden auf Kosten des Königs von Portugal bis nach Brasilien verpflegt. Unter denselben befinden sich Leute von hohem Alter, Jünglinge und Mädchen, viele Kinder, eine Menge Professionisten,

einige Aerzte, ein Geistlicher, mehrere Landoeconomen, Gärtner mit allen Gattungen europäischer Gesäme, Weinreben in Scherben u. s. w. Alle sind guten Muths, und lassen sich zum Zeitvertreibe mit dem Wohlklange der Musik auf ihrer Fahrt beleben. Es sollen sich sehr wohlhabende Familien, aber auch Bettler darunter befinden. Der Aussage nach, sollen nächstens noch einige Schiffe, und übers Jahr soll ein noch weit stärkerer Transport folgen.

Paris, vom 20. July.

Unsere Rechtsschule hat ihre Versammlungen wieder eröffnet, nachdem die Commission des öffentlichen Unterrichts wieder erlaubt, daß diejenigen Studirenden, welche eine hinreichende Anzahl von Inscriptionen gehabt, die Prüfung bestehen können. Alles ging dabei ruhig ab, auch von Seiten derjenigen Studenten, die bis zum November zurückgewiesen sind.

Im Londoner Courier war gemeldet: unser Ministerium sehe ein, daß es das Staatsschiff unter dem Sturm der Verläumdungen, welchen die Zeitungen ausströmen, nicht leiten könne; es sey daher zugleich entschlossen, das Gesetz wegen Zensurfreiheit der Zeitungen zwei Jahre lang bei Seite zu legen, kraft des 14ten Artikels der Karte, welcher dem Monarchen, wenn die Sicherheit des Staats es erfordert, mit willkührlicher Vollmacht bekleide. Dagegen erheben sich nun fast alle unsere Blätter, besonders die Ultras; das Journal des Débats bemerkt: jener Artikel gebe der Regierung nur das Recht, die nöthige Verordnung zur Ausführung, aber nicht zur Unterdrückung des Gesetzes zu ertheilen.

Das Journal des Débats bemerkte neulich, daß die Vermehrung der Pairs-Kammer auch eine neue Vertheilung der ehemaligen Dotation des Senats nöthig mache. Bei dieser Vertheilung, sagt es, habe es sich getroffen, daß Herr Garat, Ex-Minister der Justiz, und derselbe, welcher Ludwig XVI. das Todesurtheil vorlas, als ehemaliger Senator 24,000 Fr., und Herr Deseze, der Vertheidiger Ludwigs XVI., als neuer Pair, nur 8000 Fr. Besoldung erhalte.

Der Minister de Cazes hatte neulich in der zweiten Kammer behauptet: daß die Schweizer unsere Lorbeeren bei Wagram getheilt. Darauf antwortete ein alter Offizier: bei Wagram gab es keine andere Rothröcke in unserm Heere als sächsische. Ohne übrigens die Dienste zu läugnen, die Schweizer der französischen Regierung geleistet, sey doch so viel gewiß: daß bei Baylen (in Spanien, wo General Dupont sich ergeben mußte) eine Schweizer-Brigade, sobald sie die Franzosen in Verlegenheit sah, zu den Feinden überging.

Die Generale Grouchy, Clauzel, Lefebvre-Desnouettes und einige andere ausgewanderte Franzosen, die sich in Nordamerika aufhalten, kommen nach den Niederlanden zurück, da sie die Erlaubniß erhalten haben, sich dort niederzulassen. Fouché soll den Wunsch geäußert haben, in München seinen Aufenthalt nehmen zu dürfen, allein die baiersche Regierung soll ihm auf Vorstellung der französischen die Erlaubniß versagt haben.

General Wilson, einer der Befreier Lavalette's, ist hier angekommen; auch der Oberst Forbin Janson, einer der Verbannten, der Erlaubniß erhalten hat, seine Gemahlin abzuholen und nach Nizza zu führen. Sein Bruder, der Abbé Janson, ein Ultra, begleitet ihn.

Hier ist eine neue Badeanstalt in der Straße Mail errichtet, die sich durch Vollständigkeit und Eleganz auszeichnet. Man giebt dort trokkene und nasse Dampfbäder, mineralische Bäder und Douchesbäder aller Art; über 100 Badezimmer sind bloß dazu bestimmt, das Wasser der Seine aufzufangen; an der Seite mehrerer sehr glänzender Versammlungssäle befindet sich eine zahlreiche und ausgesuchte Bibliothek; endlich giebt man auch aromatische Dampfbäder, die sehr wohlthätig seyn sollen.

Am 14ten, am St. Heinrichs-Tage, ward die Statue Heinrichs IV. auf dem Pont-neuf von den Damen der Halle mit Blumen bekränzt.

Die neue durch Maschinen getriebene Tonnen-Fabrik zu Stenay an der Maas liefert jetzt mit Hülfe von 15 Arbeitern täglich 170 sehr vorzügliche Tonnen, und man hofft, daß sie bei mehrerer Einübung täglich 200 anfertigen könne. Unsere Weinbauer werden also, wegen des Unterbringens ihrer Vorräthe, diesmal nicht, wie in andern fruchtbaren Jahren, in Verlegenheit kommen.

Die Nachgrabungen, um in den Pyrenäen Marmor, besonders weißen, für die Bildhauer zu finden, werden mit Erfolg fortgesetzt. Zwei große Blöcke, die bei St. Brat gefunden worden, sollen bei der nächsten Ausstellung französischer Industrie erscheinen.

Die Wein-Ausfuhr aus Frankreich wird jetzt im Durchschnitt jährlich auf 120 Millionen Franken gerechnet.

Nach der Zeitung von Mexiko sind das kleine Fort und die andern Anlagen in dem Champ d'Asyle von den Spaniern geschleift und zerstört worden.

Eine englische Zeitung sagt: „ein Brief aus St. Helena, den das Schiff la Magicienne mitgebracht, enthält Winke, die in unserm glücklichen Lande, wo ein eifersüchtig gewahrtes Gesetz die freie Würde des Mannes und sein Recht schützt, Unwillen und Schauder erregen müssen. Nach demselben soll es nicht mehr zweifelhaft seyn, daß es Bonaparte gelungen, mit seinen Gesellen zu correspondiren, ja ihnen Gunst und thätigen Einfluß zu verschaffen.“ Uebrigens war Bonaparte noch in dem nämlichen Gesundheitszustande, und beharrte in seiner Weigerung, Besuche von Fremden anzunehmen.

St. Petersburg, vom 16. July.

Am 5ten dieses begab sich Se. Majestät der Kaiser nach Oranienbaum, und von da am folgenden Tage früh um 5 Uhr nach Cronstadt, um daselbst die zu einer „Reise um die Welt“ segelfertigen Schiffe in Augenschein zu nehmen. Nachdem der Kaiser zuerst in der Stadt die Seeschule besucht, in der neuen Kirche sein Gebet verrichtet, und dann die See-Kaserne in Augenschein genommen hatte, fuhr er in der Garde-Schaluppe auf die Rhede zu den „zu einer Expedition bestimmten Schiffen“ hinaus, die der Gegenstand ganz besonderer höchster Aufmerksamkeit waren. Hierauf fuhren Se. Majestät nach der Jacht des See-Ministers Marquis de Traverse, welche sogleich die gelbe Flagge aufzog und von Artillerie-Salven begrüßt ward. Hier nahmen Se. Majestät das Mittagsmahl ein, zu welchem auch die Capitains „der vorerwähnten Expeditionen“ eingeladen waren. Während der Tafel nahm das Dampfboot die Jacht ins Schlepptau und bugsirte dieselbe bis zwei Werste von Oranienbaum, wo die Jacht ankerte, Se. Majestät die Schaluppe bestiegen, und um 11 Uhr wieder im Palais zu Oranienbaum eintrafen.

Die Großfürstin Alexandra, Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolaus, ist wieder ihrer Entbindung nahe.

Die Garde-Equipage (die Marine der Garde) erhielt zum Andenken des Sieges bei Culm als Auszeichnung die St. Georgen-Fahnen. Se. Majestät der Kaiser haben befohlen, daß die genannte Auszeichnung auf den von der Garde-Equipage besetzten Schiffen in der Flagge, dem Breitwimpel und dem Wimpel und auf den Bram-Stangen geführt werden soll.

Die in auswärtigen Blättern enthaltene Nachricht von den angeblich in England entdeckten nachgemachten russischen Banknoten ist ganz falsch.

So ungewöhnlich, unserm Himmelsstriche nach, der vergangene Winter gewesen ist, eben so ungewöhnlich zeigt sich, auch bis jetzt der Sommer! Er ist nämlich ungleich früher als sonst je eingetreten und ist auch ungleich anhaltender heiß. Sonst pflegte sich bei fortwährender Wärme die Luft durch Gewitter abzukühlen, aber auch hierin zeichnet sich die diesmalige Witterung von der sonst gewöhnlichen aus, denn selbst nach Gewittern und wenn gleich sie von Regen begleitet sind, bleibt die Wärme fast unwandelbar dieselbe. Hagel von ausnehmender Größe ist nicht blos hier in Petersburg, sondern auch in andern Gegenden des Reichs gefallen.

Bis zum 1. Juny d. J. betrug das durch freiwillige Beiträge für die Invaliden zusammengebrachte Capital 3 Millionen 721,000 Rubel (in Papiergeld); desgleichen 1032 Rubel in Silbergeld, nebst 71 Imperialen und 424 Ducaten in Golde.

Constantinopel, vom 1. July.

Der vor drei Monaten nach Aegypten abgesandte Kahwedschi Baschi (einer der ersten Offiziere im Innern des Serails) ist vor Kurzem hierher zurückgekehrt. Mohammed Ali Pascha hatte diesen Ueberbringer der großherrlichen Huld- und Gnadenbezeigungen mit ungewöhnlicher Auszeichnung empfangen, ihm die kostbarsten Geschenke für den Großherrn übergeben, und ihm selbst drei Schiffsladungen des kostbarsten Kaffees zum Geschenk gemacht.

Unsere Regierung ist fortwährend beschäftigt, bedeutende Vorräthe an Geschütz und Munition nach dem schwarzen Meere abzusenden, welche sämmtlich zur Bezwingung der Rebellen von Wan bestimmt seyn sollen. Dumpfe Gerüchte erwähnen einer Uneinigkeit, welche unter den Pascha's, die diese Expedition leiten, bestehen soll, und deren günstiges Resultat sich wohl in die Länge ziehen dürfte.

Nachtrag.

Nachtrag zu No. 90. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 2. August 1819.)

Brüssel, vom 21. July.

Ein unerhörter Sturm hat in der Gegend von Lithoud (im nördlichen Brabant) 17 Gemeinden verwüstet und die Hoffnung der dortigen Landleute gänzlich vernichtet. Der König, von diesem Unglücksfalle unterrichtet, hat aus seiner Chatoulle 3000 Gulden abgeschickt, um die Opfer dieses unglücklichen Ereignisses zu unterstützen.

London, vom 20. July.

Das Morning-Chronicle tadelt die Minister, daß sie nicht vor Entlassung des Parlaments ernstliche Maaßregeln zur Unterstützung der nothleidenden Arbeiter genommen, und dadurch den Einfluß der Demagogen Grenzen gesetzt haben. Freilich könne man den Gerüchten von den gefährlichen Planen der Reformatoren eben keinen Glauben beimessen; viele dürften wohl nur verbreitet seyn, um strengen Maaßregeln, die doch eben so unnütz, als gewaltthätig und verfassungswidrig wären, zum Vorwand zu dienen. Manche meynen, daß man wieder das alte Kunststück erneuere: Aufwiegler auszuschicken, die am Ende wieder als Angeber und Zeugen auftreten können ꝛc. Bei den Volksversammlungen, die an vielen Orten über Reform gehalten, ist außer vielem Lärm nichts herausgekommen; wahrscheinlich wird das auch bei der hier auf den 21sten angekündigten der Fall seyn. Zur Verhütung von grobem Unfug sind bereits Maaßregeln getroffen, und die Spötter machen sich darüber lustig, daß sie auf dem Viehmarkte (Smithfield) gehalten werden soll.

In der Parlaments-Sitzung am 13ten rügte Herr Hutchinson den ungeheuren jährlichen Aufwand von einer halben Million Pfund Sterling für St. Helena. Selbst wenn man Bonaparten nach Paris versetze, würde die Ruhe Europens und Frankreichs nicht gefährdet werden, so lange die jetzige Regierung der Verfassung getreu bleibe. Er verlangte, man solle den Gefangenen nach einem gesünderen Ort bringen. Der Schatzkanzler erwiederte: die Kosten betrügen noch nicht 100,000 Pfd. Sterl.

Im Jahre 1818 hatte die Bank über 30 Millionen Pf. St. an Noten in Umlauf, jetzt nur 24, und sie hat in den letzten Zeiten wöchentlich 200,000 Pfd. eingezogen. (Das will nicht viel sagen, so lange sie das Recht behält wieder neue auszugeben; im Jahre 1818 setzte sie binnen 14 Tagen 4 Millionen neue in Umlauf.)

Die Mitglieder der City-Artillerie-Compagnie haben Circulare erhalten, um morgen, am Tage der Hunt'schen Volks-Versammlung, zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung, ihren Dienst zu verrichten. Mehr als 10,000 Einwohner der City und der Borough Southwark haben sich als Constables annehmen lassen. Die Freiwilligen zu Pferde, und die Artillerie der City werden sich um 10 Uhr in ihren Quartieren einstellen. Von heute Mittag an bis 3 Uhr wird die Einschwörung von Freiwilligen als Constables auf dem Stadthause in Southwark noch angenommen.

Der Lord-Mayor soll den Ministern vorgestellt haben, daß er gesetzlich berechtigt sey, die Versammlung in Smithsfields gänzlich zu untersagen und zu hemmen; die Minister sollen aber den Schein, als wollten sie das Volk hindern, seine Beschwerden auszusprechen, nicht haben wollen.

Die Volks-Versammlung in Birmingham am Montag voriger Woche war wohl 15,000 Köpfe stark, die meisten Weiber.

Wir haben Briefe vom 7ten aus Madrit, und zugleich soll der Herzog von San Carlos Depeschen erhalten haben. Die Abtretung der Florida's war noch nicht ratifizirt, man zweifelte noch daran, glaubte aber, daß, sobald es geschähe, Herr Onis in's Ministerium würde berufen werden. Herr Salomon ist definitiv zum Minister des Innern ernannt, und steht in großer Gunst.

Am 27sten v. M. war das amerikanische Kriegsschiff Washington noch in Cadix, von wo es nicht absegeln sollte, ehe die Entschließung wegen der Florida's erfolgt seyn würde.

Aus Nordamerika schreibt man: Die Expedition des Commodore Perry hat, wie zuverlässig versichert wird, keinen Bezug auf die vorgebliche Abtretung der Insel Cuba an Groß-

britannien, und wird überhaupt das Handels-Interesse der Nation nicht berühren.

Einer so allgemeinen Stockung des Handels wie jetzt, schreibt man aus den vereinigten Staaten in Nordamerika, wissen sich selbst die ältesten Leute nicht zu erinnern, selbst das wenige Geld, was noch in Umlauf ist, vermindert sich täglich, und wenn es so fortgeht, so wird man in Kurzen selbst die nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht mehr bezahlen können; kein Eigenthum kann man mehr selbst um die Hälfte des Werths verkaufen, und bald wird Niemand mehr seine Schulden bezahlen können.

Die Bank von Baltimore hat einen Theil ihrer Zahlungen wieder begonnen. Allein in andern Staaten, zumal den westlichen, haben die Verlegenheiten des Handels und der Banken so zugenommen, daß sich Abgeordnete aller Bankhäuser der Vereinigten Staaten zu Frankfurt versammeln sollten, um über die Mittel zur Erhaltung des öffentlichen Credits zu berathschlagen. In verschiedenen Städten sind Versammlungen gehalten, und es ist beschlossen worden, Bittschriften einzureichen, um für die verschiedenen Banken Einstellung ihrer Baarzahlungen, und die Freiheit ihre Zettel-Ausgaben zu erweitern, zu erlangen; so wie eine außerordentliche Zusammenberufung des Kongresses, um die gerichtlichen Verfahren in Beziehung auf Schulden-Eintreibungen einzustellen. Eine Bittschrift aus Maryland erwähnt: „Die arbeitenden Klassen sind sehr verschuldet, und können ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen, obgleich sie Eigenthum besitzen, indem der Preis ihrer Erzeugnisse so gesunken ist, und der Handel stockt."

Zur Entschädigung der Einwohner von Parga für ihre zurückgelassene Habe, hat Ali Pascha von Janina dem General Maitland 633,000 Piaster (vermuthlich türkische, die jetzt bis 8 Gr. an Werth gesunken sind) ausgezahlt. Die vom General zur Austheilung dieses Geldes niedergesetzte Commission hat aber den Auftrag: auch auf Gegenforderungen, die Unterthanen des Pascha an die Pargaten zu machen haben, Rücksicht zu nehmen.

Die neue Niederlassung am Vorgebirge der guten Hoffnung soll südöstlich von der Capstadt angelegt werden. Die Kolonisten will man zwar unentgeldlich dorthin bringen, aber jeder soll doch eine mäßige Summe zahlen, wofür er bei der Landung Ersatz an nothwendigen Bedürfnissen erhalten wird. Da das Land fruchtbar und weitläuftig, das Klima milde und kein mächtiger Nachbar zu befürchten ist, so können diese Kolonien weit leichter und besser gedeihen, als jene in unserm rauhen Nord-Amerika.

Die neuesten Zeitungen aus Washington vom 5ten Juny enthalten die förmliche Unabhängigkeits-Erklärung der Republik Venezuela.

In den vereinigten Staaten von Nordamerika befindet sich jetzt ein Dampfschiff, Fulton the First, von 2200 Tonnen Trächtigkeit. Die Maschine hat die Kraft von 1000 Pferden.

Nach den neuesten Briefen aus Spanien hatte Graf Abisbal in Cadix Befehl erhalten, nach Madrit zu kommen.

Briefe vom Cap Henry auf Hayti melden, daß der englische Admiral Sir Home Popham mit der Fregatte Iphigenie und der Brigg Beaver daselbst angekommen und von Sr. Majestät, dem Könige Christoph, ganz außerordentlich gnädig empfangen sey; man hatte Belustigungen und Hof-Feste aller Art veranstaltet, und der König gab sich alle Mühe, dem Admiral seine guten Gesinnungen gegen England zu erkennen zu geben.

Die Morning-Chronicle, welche sich einige Zweifel an der Nachricht von Mac-Gregors Niederlage in Portobello erlaubt hat, wird von dem Courier zurecht gewiesen, welcher behauptet, daß diese Nachricht volle Bestätigung durch amerikanische Blätter erhalten habe. Lord Cochrane's verfehlte Expedition gegen Lima, meint dasselbe Blatt, sey zwar nicht außer allem Zweifel, indeß werde die Ehre der brittischen Seemacht keinesweges leiden, wenn Se. Herrlichkeit sollte den Kürzern gezogen haben.

Von Margaretha hat sich Major Bates mit einigen englischen Seeleuten auf ein brittisches Kriegsschiff geflüchtet, weil sie wegen einer Vorstellung ihres seit sieben Monat rückständigen Solds verhaftet werden sollten.

Mac Gregor ist auf St. Domingo angekommen.

Der Schooner Brunswick von Liverpool hat am 1. Juny in der Gegend des Cap S. Maria von der spanischen Fregatte el Bronce, nachdem er derselben die geforderte Auskunft über seine Bestimmung rc. ertheilt, einen scharfen

Schuß erhalten, wodurch mehrere Personen schwer verwundet worden. Der Spanier entschuldigte sich hinterher mit Versehen; indessen hat unsere Regierung, wie Lord Castlereagh gestern im Unterhause erklärte, bei der spanischen auf Aufklärungen angetragen.

Nachrichten aus Brasilien melden, daß der dasige Hof im Begriff stehe, einen Minister Residenten nach der Schweiz zu senden. Der Chevalier Helcodoro de Aranjo Carneiro Alvellos ist zu diesem Posten ernannt. Diese Maaßregel steht in Verbindung mit den vielen Auswanderungen der Schweizer nach Brasilien.

Eins unserer Journale verbürgt die Echtheit folgender Anekdote. „Als Capitain Hall von seiner Reise nach der Halbinsel Corea und nach den Inseln Loo-Choo, von welchen er eine so anziehende Beschreibung geliefert hat, zurückkam, verweilte er in St. Helena. In einer Unterhaltung mit Bonaparte erkundigte sich dieser nach den Sitten der Völker, welche Cap. Hall so eben besucht hatte. Als nun der Capitain erzählte, daß die Bewohner der Inseln Loo-Choo, welche bekanntlich das sanfteste und friedfertigste Volk der ganzen Welt sind, keine Waffen hätten, keine kennten; erwiederte Bonaparte: Dies versteht sich von Feuergewehren. — Nein, nicht bloß von diesen, sondern auch von denen, womit man schneidet oder sticht. — Wie! nicht einmal Messer oder Pfeile? — Nein! — Das ist unmöglich; sie bedienen sich also zugespitzter Stöcke oder geschärfter Steine? — Eben so wenig. — Sie scherzen; womit bekriegen sie sich denn? — Als Capitain Hall nach London zurückgekommen war und den Kanzler der Schatzkammer, Hrn. Vansittart besuchte, entspann sich eine ähnliche Unterredung zwischen beiden über die Gebräuche des Volks von Loo-Choo. Der Capitain erzählte, daß dies Volk keine Münze habe. — Versteht sich keine Metall-Münze, erwiederte Herr Vansittart. — Keine Münze überhaupt. — Wie! nicht einmal Muscheln oder kleine Steine? — Nicht einmal die. — Sie scherzen; womit bezahlen sie denn die Abgaben?

Vermischte Nachrichten.

Am 6ten July hatte man zu Wien das gymnastische Schauspiel der Freisprechung eines Schülers an der Schwimmschule im Prater, eine Feierlichkeit, die zur Erinnerung der Lehrlinge seit einiger Zeit in dieser Anstalt eingeführt ist. Der Meister fuhr mit dem ausgelernten Schüler und mehrern andern, die schon früher ausgelernt hatten, auf eine gewisse Weise in den Strom. Hier warf sich der Schüler mit mehrern seiner ältern Mitschüler, die ihn begleiteten, in das Wasser, und nun schwamm die ganze Gesellschaft, von jenem ersten Meister im Schiffchen, von einem zweiten, der mitschwamm, beobachtet, bis in eine voraus bestimmte Gegend des Stromes, wo noch mehrere kleinere Uebungen vorgenommen wurden, die zugleich das Ende der Prüfung waren. Eine Mahlzeit beschloß diesen Festtag. Die Anstalt gewinnt von Jahr zu Jahr an Gönnern und Liebhabern, und einige Private tragen darauf an, sie in die Hauptstädte aller Provinzen, durch Errichtung ähnlicher, zu verpflanzen.

Am 13. July Abends gegen 6 Uhr wüthete zu Venedig ein heftiger Sturm, der großen Schaden angerichtet hat. In einer Strecke von mehr als drei Meilen, und von einer Viertelmeile in der Breite, von Abend gegen Morgen, war sein Ungestüm am größten. Die Stadt selbst hat zwar wenig gelitten; allein auf der Insel Murano wurden gegen die Mittagsseite hin viele Häuser und Schornsteine sehr beschädigt. Eine lange Klostermauer wurde niedergerissen, eine schwere Marmorsäule fortgetragen, und in das Wasser geworfen, mehrere Schornsteine stürzten ein, und sehr viele starke Bäume wurden entwurzelt. Auf der kleinen Nachbarinsel S. Michele wurde ein großer Theil des Klosters und beinahe das ganze Dach der Kirche zerstört, so wie ein großer Theil der dasigen Fabriken beschädigt. Auch die Weinberge, die Gärten und Saaten haben die traurigen Wirkungen dieses schrecklichen Sturmes empfunden, und 16 Menschen wurden theils unter den Trümmern der einstürzenden Häuser begraben, theils von den empörten Fluthen verschlungen.

Im Gothaschen zieht manches Dorf jährlich 2 bis 300 Thlr. Pacht und darüber von seinen Obstpflanzungen an den Wegen und Gemeinheiten, und verwendet dies Geld jetzt zur Abtragung der Kriegsschulden. Jedes neue Ehepaar ist nicht bloß verpflichtet, sondern auch gehalten, zwei neue Obstbäume anzupflanzen. (Was

hindert andere Dorfschaften sich einen ähnlichen Erwerbzweig zu verschaffen?) Gegen Verletzung der Pflanzungen sucht man sich durch Verantwortlichkeit aller Mitglieder der Gemeinde zu hüten, deren jedes nun ein Wächter wird, und durch Hoffnung eines ertappten Beschädigers, der für allen in demselben Jahre verübten Schaden, wenn die einzelnen Anstifter nicht bekannt werden, mit Geld oder Leib büßen muß. (Auch mildert sich, wie Erfahrung lehrt, der rohe, an Beschädigung der Pflanzungen Freude findende Sinn, wenn er eine Zeitlang ernstlich unterdrückt worden.)

Herr Edw. Stern hat im allgemeinen Anzeiger der Deutschen einen Kreuzzug gegen die Sperlinge gepredigt. Er behauptet, daß der Unterhalt dieser Vögel dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin jährlich 51,000 Rthlr. und dem gesammten deutschen Vaterlande 2 Millionen 40600 Rthlr. kostet.

Den 26sten dieses Morgens 1 Uhr wurde meine Frau geborne Heinzel, glücklich von einem Mädchen entbunden, was ich unsern entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzeige. Primkenau den 27. Julius 1819.

Böttcher, Justit.

Die am 27sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau mit einem gesunden Knaben, zeigt hiemit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Medzibor ten 27. July 1819.

von Siegroth.

Die am 30. July zu Buchelsdorff bei Namslau erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau mit einem muntern Knaben, habe die Ehre meinen Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Buchwald, Ober-Amtmann.

Schweidnitz den 30sten July 1819. Heute Nacht um Ein Uhr endigte hier an einer Brustkrankheit und Blutsturz nach vieljährig namenlosen Leiden meine liebe theure Gattin, Charlotte Wilhelmine von Kämpf geborne Freiin v. Richthofen, in einem Alter von 45 Jahr, 10 Monat und 10 Tage. Indem der hinterlassene Gatte nebst Kind und Pflege-Tochter dieses Ereigniß allen Verwandten und Freunden anzeigen; so bitten sie den großen Schmerz durch Zeichen des Beileids nicht zu vergrößern.

v. Kämpf, Major außer Diensten.
Wilhelmine v. Kämpf, als Tochter.
Ernestine v. Landershausen, als Pflege-Tochter.

Seinen verehrten Freunden und Verwandten zeigt mit frohem Herzen es hiermit ergebenst an: daß den 29sten Julius Abends 8 Uhr, ihm sein liebes Weib Laurette geb. Fuller, einen muntern Jungen glücklich geboren hat; und empfiehlt Mutter und Kind, zugleich sich selbst und seine ihm von der verewigten Johanna geb. Fuller zurückgelassenen 3 Söhne zu fernerer Liebe und Wohlwollen.

Linden den 30. Julius 1819.

Richter, Prediger der vereinigten Pfarrtheien Linden und Briesen.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 31. July 1819.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	143
Hamburg - Bco.	4 W.	$153\frac{1}{4}$	$152\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	152
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. $18\frac{1}{4}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$103\frac{1}{2}$
Augsburg	2 M.	—	$102\frac{2}{3}$
Wien in W. W.	à Vista	—	$42\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	42
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	$103\frac{2}{3}$
Ditto	2 M.	—	$102\frac{2}{3}$
Berlin	à Vista	—	$100\frac{1}{6}$
Ditto	2 M.	—	$99\frac{1}{3}$
Holländische Rand-Ducaten		—	95
Kaiserliche dito		—	94
Friedrichsd'or		11	$10\frac{1}{2}$
Conventions-Geld		—	3
Pr. Münze		$175\frac{3}{4}$	$176\frac{1}{4}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$107\frac{3}{4}$	$107\frac{3}{4}$
Ditto - 500		$107\frac{5}{6}$	$107\frac{1}{2}$
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	106
Banco-Obligationen		$88\frac{1}{2}$	—
Churmärk. Obligations		$62\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations		$34\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$69\frac{5}{6}$	$69\frac{1}{2}$
Lieferungs-Scheine		—	$74\frac{1}{2}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$43\frac{1}{2}$	43

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Eupel, J. Ch., vollständige und gründliche Anweisung alle Sorten Backwerk zu verfertigen, ein sehr nützliches Handbuch für alle Haushaltungen. 8. Gotha. 23 sgr.
Möller, G. H., neue Ansichten schwieriger Stellen aus den 4 Evangelisten. gr. 8. Gotha. 1 Rthlr. 20 sgl.
Falckner, J. L., über die Verhältnisse und Gesetze, wonach die Elemente der Körper gemischt sind. 8. Basel. 15 sgl.
Königskerzen, eine Sammlung romantischer und abentheuerlicher Erzählungen vom Verfasser der Gespenstersagen. 2 Bände. gr. 8. Mainz. 2 Rthlr. 20 sgl.
Robbi, Dr., der Fußarzt, oder die Kunst Füße zu behandeln, und Fußsohlengeschwülste, Frostbeulen, Warzen, Nagelkrankeiten und unmäßige Fußschweiße gründlich zu heilen, nebst einem Anhange von Dr. J. C. G. Jörg. 8. Leipzig. 15 sgl.
Spaniens Staats-Verfassung durch die Cortes, aus der Urschrift übertragen und herausgegeben von F. v. Grunenthal und K. G. Dengel. gr. 8. Berlin. Geheftet 18 sgl.

Neue Kupferstiche.

D. G. Ch. Knapp's Portrait, gezeichnet von Bardua und gestochen von Bollinger. gr. Folio. 1 Rthlr. 15 sgl.
D. A. H. Niemeyer's Portrait, gezeichnet von Bardua und gestochen von Meyer. gr. Folio. 1 Rthlr. 15 sgl.

Angekommene Fremde.

Im goldenen Baum am Ringe: Hr. v. Scherbatoff, Kaiserl. Russischer General-Major, von Dresden. Im goldenen Schwerdt: Hr. Graf v. Pückler, von Schedlau; Hr. Moll, Justiz-Director, von Neumarkt; Hr. Lucas, Kaufm., von Elberfeld; die Herren Platzmann und Seiffert, Kaufleute, beide von Leipzig; Hr. Rogge, Pastor, von Groß-Tinz. In der goldenen Gans: Hr. v. d. Rutz, Hauptm., von Ohlau; Hr. Lucas, Amtsrath, von Loslau. Im goldenen Scepter: Hr. Lerche, Pächter, von Groß-Steinshoff. In der großen Stube: Hr. Neugebauer, Tuch-Fabrikant, von Festenberg. In Privat-Logis: Hr. Graf v. Nosarzewski, von Warschau, in No. 1083; Hr. Baron v. Zedlitz, von Hirschberg, in No. 922; Hr. Schubart, Geh. Secret. im Kriegsministerio, von Berlin, in No. 889; Hr. Wichura, Stadtrichter, von Grottkau, in No. 203; Hr. Krahberg, Oberförster, von Hummel, in No. 920; Hr. Geduhn, Oberförster, von Posen, Sand in No. 9; Hr. Ringelhahn, Ober-Rentmeister, von Hermsdorff, in No. 1738; Hr. Thiedemann, Gutsbesitzer, und Hr. Schindler, Conrector, beide von Liegnitz, in No. 21; Hr. Ender, Subrector, von Liegnitz, in No. 924; Hr. Birambo, Erzpriester und Stadtpfarrer, von Groß-Glogau, im Beneficianten-Hause auf dem Dohm; Hr. Scheerr, Kaufm., von Kalisch, in No. 1833.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 31. July 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 23 Sgl. 1 D'.	—	2 Rthlr. 15 Sgl. 6 D'.	—	2 Rthlr. 8 Sgl. = D'.
Roggen	2 Rthlr. 3 Sgl. 5 D'.	—	1 Rthlr. 29 Sgl. 10 D'.	—	1 Rthlr. 26 Sgl. 3 D'.
Gerste	1 Rthlr. 14 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 12 Sgl. 6 D'.	—	1 Rthlr. 11 Sgl. 1 D'.
Hafer	1 Rthlr. 12 Sgl. 6 D'.	—	1 Rthlr. 11 Sgl. 4 D'.	—	1 Rthlr. 10 Sgl. 3 D'.

(Dank an das wohlthätige Publikum.) Dem wohlthätigen Publiko, welches seine so große Theilnahme an dem unglücklichen Brande der Stadt Löwen auf eine so thätige Weise an den Tag gelegt, und den Verunglückten so verschiedene Gaben, theils durch Herrn Wilh. Gottl. Korn, theils auf andern Wegen, zugesendet hat, wird der verbindlichste Dank gesagt, mit der Versicherung, daß sie auf die zweckmäßigste Art vertheilt worden sind und vertheilt werden sollen. Löwen den 29sten July 1819.

Austheilungs-Deputation.
Werner. Stancke. Jany. Nagel. Ermrich. Eschrich. Günther.

(Bekanntmachung.) Der Bedarf an Lebensmitteln für die Königlichen Truppen, welche zu den diesjährigen Herbstübungen im Reichenbacher Regierungs-Departement zusammengezogen werden, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Derselbe besteht ohngefähr in: 30,457½ Pfd. Fleisch, 62½ Ctr. Reis, 271 Scheffel Erbsen, 1142½ Scheffel Ertoffeln, 6091½ Quart Branntwein und 69½ Ctr. Salz. Alle zu dieser Lieferung geneigte Unternehmer werden hiemit eingeladen, sich in dem auf den 14ten August um 9 Uhr Vormittags anberaumten Licitations-Termine in dem Bureau des unterzeichneten Ober-Krieges-Commissariats (Paradeplatz No. 9.), mit gehöriger Caution versehen, einzufinden. Die Bedingungen können schon vor dem Termine am eben bemerkten Orte eingesehen werden. Breslau den 29. July 1819.

Königl. Ober-Krieges-Commissariat für Schlesien.

Foß, in Stellvertretung.

(Subhastation.) Auf dem Wege der nothwendigen Subhastation werden nachstehende, dem hiesigen bürgerlichen Handschuhmacher-Meister George Friedrich Specht zugehörige Grundstücke, als: 1) ein am hiesigen Markte sub No. 99. belegenes massives, aber noch nicht völlig ausgebautes brauberechtigtes Haus, dergl. Hinterhaus mit bewohnbarer Stube, Stallung, Scheune und Garten, welche auf 1312 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.; 2) ein Stück Acker von 8 Scheffeln Aussaat, auf 430 Rthlr.; 3) ein Stück Acker von 5½ Scheffel Aussaat, auf 203 Rthlr.; 4) eine Wiese von 5 Mähern, auf 284 Rthlr. 20 Sgl. gewürdiget worden, in terminis den 5ten July, den 5ten August und den 6ten September d. J., wovon letzterer peremtorisch ist, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, öffentlich verkauft, zu welchem Ende Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen werden, zur besagten Zeit in dem hiesigen Gerichts-Amte sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags nach erfolgter Zustimmung der Real-Gläubiger gewärtig zu seyn. Auf die nach dem letzten Termine einkommende Gebote wird nicht geachtet werden, und kann die Taxe täglich bei dem hiesigen Gerichts-Amte eingesehen werden. Primkenau den 19. May 1819.

Das Freiherrl. von Bibransche Gerichts-Amt der Herrschaft Primkenau.

Böttcher, Justitiarius.

(Subhastation.) Das Königlich Preußische Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht subhastirt, im Antrage eines Hypothequen-Gläubigers, das dem Pfefferküchler Friedrich Meißner in Silberberg zugehörige Wohnhaus nebst Garten, sub No. 15. auf der Sommerseite belegen, was auf 2267 Rthlr. 2 Gr. Cour. gerichtlich gewürdigt worden, und ladet Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vor, in termino den 21. September, 23. November 1819, peremtorie aber auf den 21. Januar 1820, Vormittags um 11 Uhr, auf der Raths-Stube zu Silberberg persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wornächst der Meistbietende nach Genehmigung der Real-Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die diesfällige Taxe hängt zur Ansicht in Silberberg aus. Frankenstein den 9. July 1819.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Hausverkauf.) Das mit Nro. 290. bezeichnete Haus ist zu verkaufen, und wird das Nähere darüber in Nro. 1826. eine Stiege hoch, neben dem wilden Manne auf der Kupferschmiede-Gasse, Mittags von 12 bis 3 Uhr, mitgetheilt werden.

(Kupferstich- und Landcharten-Auction.) Heute den 2. August und morgen, Nachmittags um 2 Uhr, kommen in der Auction (Schuhbrücke Nro. 1709, große Uhr) die Kupferstiche und Landcharten (Catal. Nachtrag S. 25 ff.) vor.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 5ten d. M., früh um 9 Uhr, werden vor dem Schweidnitzer Thore im Anger-Kretscham zwei Rappen-Wallachen, nebst einem ganz- und halbgedeckten Bombenwagen, gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 3. August 1819. S. Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

☞ (Bekanntmachung.) Auf den Gütern Meesendorf rc., Neumarktschen Kreises, stehen noch (200 St. Fett-) und 150 St. Nutz-Vieh, letzteres 1- und 2jährig. Kauflustige erfahren im herrschaftlichen Schlosse jederzeit die Bedingungen.

(Böhmisches Stauden-Korn), so dies Jahr wieder vom Scheffel Aussaat 7 Scheffel geliefert hat, ist beim Dominio Pilsnitz, der Scheffel zu 3 Rthlrn. Courant, zu haben.

(Anzeige.) Aechtes Zerbster Bier ist in der Weinhandlung bei S. D. Schilling am Paradeplatz zu haben.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der zweiten Königlichen großen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 500 Rthlr. auf Nro. 522; — 150 Rthlr. auf Nro. 516 24; — 115 Rthlr. auf Nro. 253 54 57 511 717 903 9 14 1249 51.

Königl. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 17ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen, als: 100 Rthlr. auf Nro. 6175 8640 9918; — 40 Rthlr. auf Nro. 3091 9942 38350; — 20 Rthlr. auf Nro. 7723 8621 14221 44 35856; — 10 Rthlr. auf Nro. 6115 53 56 7756 68 97 7837 68 8699 9039 42 14232 34785 35833 53 38320 46438 74 53312; — 5 Rthlr. auf Nro. 3080 84 7711 34 77 89 7812 8627 9037 9922 34 35845 73 38311 18 19 39845 53328; — 4 Rthlr. auf Nro. 3008 50 66 73 81 94 6123 37 57 60 7753 58 61 67 7806 7 34 52 56 69 86 8611 74 89 9947 50 14205 27 28 29 46 55 56 15769 35808 21 67 68 72 75 80 83 86 90 91 38331 39 41 46 64 39835 46447 56 60 99 50572 76 53335; — 3⅓ Rthlr. auf Nro. 3013 15 16 30 35 46 47 58 76 79 98 6121 32 33 64 66 92 7704 5 8 10 14 15 21 25 36 70 78 98 99 7801 2 11 13 41 50 53 58 66 70 75 76 87 88 91 94 8604 10 18 29 35 36 46 47 51 54 55 56 80 84 88 91 96 98 9038 9902 27 28 29 35 14201 3 8 20 72 80 92 15799 17289 34737 74 83 86 35258 35803 14 22 25 61 82 87 99 38312 15 36 49 55 78 86 96 98 39776 39821 34 44 46402 6 13 30 52 69 77 91 53309 14 18. — Zur 18ten kleinen Lotterie und zur 2ten Classe 40ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 17ten kleinen Lotterie fiel in mein Comptoir: der zweite Hauptgewinn von 4000 Rthlrn. auf Nro. 11029; — 1 Gewinn von 150 Rthlrn. auf Nro. 32624; — 1 Gewinn von 100 Rthlrn. auf Nro. 26205; — 2 Gewinne von 40 Rthlrn. auf Nro. 13067 48559; — 4 Gewinne von 20 Rthlrn. auf Nro. 11062 13039 21914 48504; — 12 Gewinne von 10 Rthlrn. auf Nro. 8913 13030 13055 21918 57 81 86 32621 26 48535 54 94; — 8 Gewinne à 5 Rthlr. auf Nro. 8915 11022 13050 68 21913 26206 48538 96; — 4 Rthlr. auf Nro. 8912 41 47 67 82 11025 30 45 58 89 13042 44 21944 53 64 71 80 88 48502 3 42 46 47 51 93; — 3⅓ Rthlr. auf Nro. 8906 16 17 22 28 57 86 88 11003 7 27 47 56 63 65 70 73 87 91 100 13011 27 62 72 78 85 89 94 21904 40 47 67 91 92 32620 22 48505 6 14 17 18 90 99. — Zur 18ten kleinen Lotterie empfiehlt sich

H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Lotterienachricht.) Kauf-Loose zur 2ten Classe 40ster Lotterie bietet an
H. Holschau der ältere.

Die Buchhandlung des Unterzeichneten hat so eben erhalten:
Supplement zum Conversations-Lexicon für die Besitzer der 1sten bis 4ten Auflage. Enthaltend die wichtigsten neuen Artikel und Verbesserungen der 5ten Auflage. In 4 Abtheilungen. Preis 3 Rthlr. Ct.
Breslau den 31. July 1819. Wilibald August Holäufer.

(Illumnations-Anzeige.) Heute Montag den 2. August, als am Vorabend des hohen Geburtstages Sr. Majestät des Königs, werde ich bei günstigem Wetter eine große Illumination in meinem Garten veranstalten. Drei Chöre Musik, wobei das Trompeter-Chor des Hochlöblichen Kürassier-Regiments Prinz Friedrich, werden abwechselnd ein hochgeehrtes Pu-

Ankunft unterhalten. Auch werde ich mein Möglichstes thun, um die Zufriedenheit meiner resp. Gäste zu erwerben. Liebich, Coffetier, vor dem Schweidnitzer Thore.

(Reisegelegenheit.) Es geht ein ganz bedeckter Wagen leer nach Warmbrunn. Wem es gefällig ist mitzufahren, beliebe sich zu melden auf der Reuschen-Straße in Nro. 143. bei A. Frankfurther.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und dem hochgeehrtesten Publiko empfiehlt sich Unterzeichnete als Vermietherin weiblicher Dienstboten, die mit guten Attesten versehen sind, und durch Bildung der Empfehlung würdig sind.

Die verehelichte Tischler Henriette Weißen, wohnhaft auf der Ohlauer Straße im 2ten Viertel, Nro. 1194. par terre.

(Anerbieten.) Ein Mädchen von guter Erziehung, reinem edeln Charakter und unbescholtenem Ruf, kann zur Führung eines städtischen Hauswesens, und zur Gesellschafterin, von Herrn Subsenior Gerhard nachgewiesen werden.

(Verlorne Sachen.) Es ist am Sonntage als den 25sten July, des Vormittags, auf dem Wege von Jauer nach Hirschberg (zwischen Peterwitz, Kulms, Jägerndorf bis zur Muche), verloren gegangen: ein schwarzgrauer Mantel mit Aermeln und mehreren Kragen, nebst einem schwarz ledernen zugeschnallten Tornister, worin befindlich: 1) ein kurzer schwarzer Tuch-Frack; 2) ein Paar schwarze lange Beinkleider mit grauer Leinwand gefüttert und an den Seiten mit schmalen Silberborten besetzt; 3) eine schwarze Tuch-Weste mit silbernen Agrements besetzt; 4) ein Hemde, gez. H. S.; 5) ein Paar Strümpfe, gez. H. S. und beides noch mit einer Nr. bis 6; 6) vier schwarzgrau eingebundene Bücher aus einer Lesebibliothek. — Durch diesen Verlust ist ein junger Mensch in die größte Verlegenheit gesetzt. Die Schnitter von Jägerndorf behaupten gesehen zu haben, wie diese Sachen sind gefunden worden. Da aber der ehrliche Finder nicht wissen wird, an wen diese Sachen abzugeben sind; so wird derselbe gebeten, sie nach Warmbrunn ans Polizey-Büreau oder dem Herrn Bademeister gegen ein gewiß ansehnliches Douceur zu überschicken, oder sie auch in Breslau unter dem Eisenkram beim Kaufmann Herrn Andretzky abzugeben.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen) ist auf der äußern Ohlauer Straße ein lichtes heitzbares Gewölbe, mit, auch ohne Wohnung; auch ist die erste Etage zu vermiethen, und im 2ten Stock ein meublirtes Zimmer bald zu beziehen. Das Nähere ist in Nro. 1167. beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermiethen.) In Nro. 912, zum braunen Hirsch genannt, ist die erste, zweite und dritte Etage zu vermiethen, und das Nähere bei dem Schwerdtfeger Herr Gensky in der Hoffnung zu erfragen.

(Logis-Anzeige.) Auf der Weidengasse in No. 1048. ist eine Wohnung im ersten Stock von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Eine große schön gemalte Stube, nebst Wagenplatz, Holzgelaß, Heuboden, für 5 Pferde Stallung, warneben eine kleinere Stube für einen Kutscher oder Domestiquen, ist künftige Michaelis zu vermiethen auf der Katharinengasse in No. 1363.

(Zu vermiethen.) Eine freundliche meublirte Stube im 2ten Stock, mit einem Bette, ist an einen einzelnen Herrn bald zu vermiethen, am Ringe, Nicolaigassen- und Elisabeth-Kirchhof-Ecke, No. 182.

(Zu vermiethen) sind, nahe beim Theater, an der Grünen-Baum-Brücke, Nro. 1368, zwei an einander stoßende meublirte Zimmer mit Bedientenstube und Küche, vorne heraus zwei Stiegen hoch, und bald zu beziehen. Ein ähnliches Zimmer ist zu Michaeli abzulassen. Das Nähere 3 Stiegen beim Obsthändler Haller.

Beilage zu No. 90. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 2. August 1819.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königlichen Major und Commandeur Herrn v. Krosigk werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem 1. Januar 1818 bis incl. ult. Juny dieses Jahres an die Casse des 1sten Bataillons 11ten Infanterie-Regiments (2ten Schlesischen), Chur-Prinz von Hessen, aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Pratsch auf den 13ten November c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissarius Kletke, J. Commiss. Paur und J. Commiss. Enge in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 13ten July 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. Pars I. des Allgemeinen Landrechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des in der Schlacht bei Dennewitz gebliebenen Premier-Lieutenants v. Winckler die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen 3 Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen 6 Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 13. July 1819.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Die verwittwete Kürschner Johanna Eleonora Goller hat bei uns auf Amortisation des ihr verloren gegangenen Hypotheken-Instruments über ein für ihren verstorbenen Ehemann, den Kürschner Christoph Friedrich Goller, auf dem Hause sub Nris. 2076., 2074 und 2075 eingetragenes Capital von 1500 Rthlrn. d. d. 22. May und dazu gehörigen Hypotheken-Scheines vom 22. Juny 1801, und Ausfertigung eines neuen Hypotheken-Instruments, bei uns angetragen. Daher laden wir den Innhaber dieses Instruments, dessen Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten, edictaliter hiermit vor, in termino den 14ten September a. c. vor unserm Commissario Herrn Justizrath Borowsky an gewöhnlicher Gerichts-Stelle zu erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche an dies Instrument geltend zu machen; wogegen sie bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, das in Rede stehende Instrument amortisirt, und der verwittweten Kürschner Goller ein neues Hypotheken-Instrument ausgefertiget werden wird. Decretum bei dem Königl. Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau den 27. April 1819.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Maurermeisters Johann Martin Meyerhoff und dessen Ehefrau Antonia gebornen Hierschin werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 20. April 1812 und dazu gehörigen Hypotheken-Schein vom 8. May 1812 über diejenigen 400 Rthlr. Courant, die auf dem, dem Kretschmer Johann Gottfried Jockisch hieselbst gehörigen, sub Nro. 17 2/3 f. belegenen Hause eingetragen stehen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-Inhaber, oder sonst aus irgend einem Grunde

Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 7. October 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Termine vor dem Hrn. Justiz-Rath Beer an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen, bei etwaniger Unbekanntschaft hieselbst, die Herren Justiz-Commissarii Müller junior und Dziuba vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß das mehrgedachte Schuld- und Hypotheken-Instrument und der dazu gehörige Hypotheken-Schein für amortisirt erklärt, und sie mit ihren Ansprüchen daran werden präcludirt werden. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 28. May 1819.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Gerichte zu St. Claren in Breslau wird auf den Antrag seiner Geschwister der aus Clarencranst Breslauschen Kreises gebürtige Gottfried Wolff, welcher in einem Königl. Preuß. Infanterie-Regimente, dessen Name nicht weiter bekannt ist, als Mousquetier gestanden, seit länger als 6 Jahren keine Nachricht von sich gegeben, welcher den letzten französischen Krieg mitgemacht, und von dem verlautet, daß er im Jahre 1813 oder 1814 zu Prag in einem Lazareth verstorben seyn soll, so wie dessen etwaige Erben und Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten August c. Vormittags um 9 Uhr vor dem unterzeichneten Königlichen Gericht anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im Fall des Außenbleibens aber zu gewärtigen: daß er für todt erklärt, und sodann das ihm aus der väterlichen George Wolffschen Stelle Nro. 12. in Clarencranst, und überhaupt aus dem väterlichen Nachlasse zukommende Vermögen von 83 Rthlr. 23 Sgl. 9⅔ D'. Courant, seinen Geschwistern als nächsten Anverwandten zugefallen betrachtet und ausgeantwortet werden wird. Breslau den 5. April 1819. Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictalcitation.) Das Gerichts-Amt von Auras ladet den Füsilier Carl Gottlob Frieser, aus Auras Wohlauschen Kreises gebürtig, welcher im Jahre 1813 im 2ten Armee-Corps, 7ten Infanterie-Regiment, in der 12ten Compagnie, mit zu Felde gegangen ist, und bei Erfurth in das Lazareth nach Simmerda soll gebracht worden seyn, von seinem Leben und Aufenthalte aber seit seinem Ausmarsche aus Glatz keine Nachricht gegeben hat, auf den Antrag seiner Geschwister hierdurch dergestalt vor, daß derselbe binnen drei Monaten in seine Heimath zurück zu kehren, und spätestens den 1. September dieses Jahres in der Kanzlei zu Auras zu erscheinen, bei seinem Außenbleiben aber zu erwarten hat, daß er wird für todt erklärt werden. Trebnitz den 28. May 1819. Das Freihr. v. Adlersfeldsche Gerichts-Amt von Auras.

(Subhastation.) Nachdem wir zum öffentlichen Verkauf im Wege der Execution des zu Ober-Biela im Görlitzer Kreise gelegenen, auf 2580 Rthlr. gerichtlich abgeschätzten weil. Gottfried Hofmannschen Bauergutes den 6ten May, den 1sten July und den 2ten September 1819 zu Bietungs-Terminen angesetzt haben; als werden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr an gewöhnlicher Deputationsstelle allhier in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, unter Zustimmung des Extrahenten der Subhastation und der übrigen Real-Gläubiger, das Grundstück werde zugeschlagen, auf spätere Gebote aber keine Rücksicht genommen werden. Die Taxe des Grundstücks kann an Deputationsstelle allhier Donnerstags mit mehrerer Muße nachgesehen werden. Görlitz am 25sten Februar 1819.

E. Hochedl. Hochw. Raths zu milden Gestiften Verordnete.

(Anderweitiges Subhastations-Patent.) Da sich in termino den 16ten Juny c. zum öffentlichen Verkauf des auf 1602 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzten Ernst Friedrich Erckmannschen Hauses No. 94. hieselbst kein annehmlicher Käufer gefunden hat; so ist zum anderweitigen Verkauf desselben ein Schluß-Termin auf den 15ten September a. c. anbe-

raumt worden, und es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses Haus ad protocollum zu geben, und hiernach den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Waldenburg den 29. July 1819. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Verpachtung.) Die der Freybesitzung zu Seifrodau bei Winzig zugehörige, sich im besten Stande befindende Branntweinbrennerey ist jederzeit, und bei der derselben nach der neuen Accise-Einrichtung gewährten bedeutenden Ermäßigung, vortheilhaft zu pachten. Liebhaber können sich täglich daselbst bei dem Besitzer melden.

(Zu verkaufen sind verschiedene Häuser in der Stadt, wie auch ohnweit Breslau eine Windmühle nebst dazu gehörigem Wohngebäude von 4 Stuben, Garten und Wiesen. Näheres beim Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Zu kaufen wird gesucht) eine Freystelle in der Nähe von Breslau, bis eine Meile entfernt, von 6 bis 10 Scheffeln Aussaat guten Acker, einigen Morgen Wiesen und Gartenland, mit baulichem Wohnhause von 3 bis 4 Stuben und andern nöthigen Gebäuden. Wer eine dergleichen Besitzung nachweisen kann, beliebe das Nähere dieserhalb anzuzeigen Schmiedebrücke No. 1843. im Königl. Proviant-Amts-Gebäude bei Herrn Schumann.

(Rindvieh-Verkauf.) Zu Neudeck bei Nimptsch steht eine vierjährige trächtige, sehr große und schöne ächte Schweitzer Kuh, desgleichen ein dreijähriger Tyroler Stier, durchaus reiner Race, Veränderungshalber zum billigen Verkauf.

(Ziegeln-Verkauf.) Von Seiten des Dominii Zedlitz, eine halbe Meile von Breslau, wird den Herren Bau-Eigenthümern und Entrepreneurs der Bauten in und außerhalb Breslau bekannt gemacht, daß hieselbst eine bedeutende Quantität vorzüglich schöner gut gebrennter Flachwerke und Mauerziegeln zu haben sind; der Preis des Flachwerks ist 16 Rthlr. 16 Sgl. und der der Mauerziegel 12 Rthlr. 12 Sgl. Courant. Auch wird die Anfuhre auf die Baustelle bis Breslau aufs billigste eingerichtet werden. Unterzeichneter übernimmt schriftliche und mündliche Bestellung, und verspricht die schleunigste Besorgung. Dominium Zedlitz den 27sten July 1819. Siegert, Buchhalter.

(Kippsäulen-Verkauf.) 150 Stück Kippsäulen mit großen Erdköpfen sind zu verkaufen bei Jäckel & Wunster vor dem Ohlauer Thore.

(Auction.) Mittwoch den 4ten August und folgende Tage werden auf der Junkerngasse in den 2 goldenen Rossen, der goldenen Gans gerade über, ein Fortepiano mit Orgelzug, Tisch- und Taschen-Uhren, einige Gewehre, eine Hausspritze mit dem Schlauch, lackirte Hüte, Tuchreste, Leinwand, Kleidungsstücke, Spiegel und Meubles gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Verkauf einer Handmühle.) Von zweien dergleichen, die zum Schrooten und Mahlen bequem construirt sind, soll eine zu mäßigem Preise verkauft werden. Der Käufer hat die Wahl, und sind sie in Nro. 1297. auf der Mäntlergasse, von der Albrechtsgasse herein links, ebener Erde, zu erfragen.

(Flügel-Verkauf.) Ein sehr dauerhaft gearbeiteter, noch wenig gebrauchter Flügel, der sich durch Leichtigkeit im Spiel, Präcision des Anschlages und sangreichen Ton auszeichnet, steht zum Verkauf Weidenstraße No. 1080. zwei Stiegen hoch.

(Kunst-Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko, wie auch allen Kunstliebhabern, empfehlen sich Unterzeichnete mit ihrem schönen Assortiment von Kupferstichen der vorzüglichsten Meister, bunt, und auch in schwarzen Abdrücken, verschiedener Zeichnungen und Landcharten, in den billigsten Preisen. Unser Gewölbe ist auf der Kupferschmiede-Gasse in No. 1825, genannt zum Bergmann; und zur Jahrmarktszeit ist unsere Bude auf dem Naschmarkte, der Apotheke gerade über. Buffa & Oliviero.

(Lotterienachricht.) Loose zur zur Classen= und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Am 4ten Ziehungstage 2ter großer Lotterie trafen in meine Collecte: ein Gewinn von 4000 Rthlrn., nebst der damit verbundenen Prämie von 20,000 Rthlrn., daher 24.000 Rthlr., auf das Loos Nro. 1402, und 115 Rthlr. auf das Loos Nro. 1759, welche Gewinne sofort in Empfang genommen werden können. — Zugleich empfehle ich mich mit Kaufloosen zur 2ten Classe 40ster Lotterie, und zur 18ten kleinen Lotterie, und verspreche die prompteste Bedienung. Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 17ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in meine Collecte gefallen, als: 100 Rthlr. auf Nro. 22044; — 20 Rthlr. auf Nro. 38653 80; — 10 Rthlr. auf Nro. 38690; — 4 Rthlr. auf Nro. 9801 32 36 17837 39 22037 28867 34402 3 6 19 25 28 38652 63 95 42018 81 49329 32 34; — 3½ Rthlr. auf Nro. 9804 16 17 21 30 33 39 40 17760 22042 82 28870 32780 34408 16 21 38669 72 81 84 87 93 42020 49323, welche sofort in Empfang genommen werden können. Und empfiehlt sich mit Loosen zur Classen= und zur 18ten kleinen Lotterie

der Königl. bestallte Lotterie=Einnehmer Lazarus Schlesinger, Albrechts-Straße im schwarzen Bär.

(Reisegelegenheiten) nach Berlin, Landeck, Reinerz und Warmbrunn, wie auch auf weitere und kürzere Reisen, sind zu erfragen bei

Salomon Hirschel, in der Goldenen=Rade=Straße No. 469.

(Warnung.) Aus bewegenden Gründen warne ich Jedermann, irgend einem für meine Rechnung Credit zu geben, indem ich für nichts hafte. Klein Fischerau den 30. July 1819.
Gottlieb Schuster.

(Unterrichts=Anzeige.) Diejenigen Eltern, welche für ihre Kinder (außer dem gewöhnlichen Schul=Unterricht) noch Privatstunden im Schreiben, Rechnen, in der Orthographie rc. wünschen, so wie auch Erwachsene, welche sich in Vorstehendem vervollkommnen wollen, finden für ein billiges, einen Monat voraus zu bezahlendes, Honorarium einen Privatlehrer, auf der Schuhbrücke im rothen Stern ebener Erde hinten heraus wohnhaft.

(Offene Lehrlingsstelle.) Es wird nach Oberschlesien gegen Pension ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch zur Erlernung der Apothekerkunst verlangt. Nähere Nachricht ertheilt auf frankirte Anfragen

der Agent Büttner in Breslau, Kupferschmiedegasse in den 7 Sternen.

(Offen werdender Gärtner=Dienst.) Ein fleißiger, nüchterner, in allen Zweigen der Gartenkunst wohl erfahrner Gärtner, welcher mit Orangerie und Frühbeeten eben so gut, als wie mit dem Gemüsebau und der Baumzucht, umzugehen wissen muß, und glaubwürdige Zeugnisse hierüber beibringen kann, findet zu Michaelis a. c. sein Unterkommen zu Magnitz Breslauschen Kreises.

(Dienstsuchender Gärtner.) Ein mit den besten Zeugnissen der Geschicklichkeit und des Wohlverhaltens versehener Gärtner sucht als solcher ein baldiges Unterkommen, hier oder auch auf dem Lande. Hr Kunstgärtner Schönfelder im hiesigen Zwinger=Garten giebt über diesen die nähere Auskunft.

(Wohnungsgesuch.) Eine Dame wünscht eine meublirte Stube wo möglich baldigst beziehen zu können. Man beliebe sich deshalb gefälligst auf der Reuschengasse in den 3 Thürmen bei Madame Klosen zu melden.

(Zu vermiethen.) In dem Hause No. 518 a., an der Ecke des Roßmarktes, ist der erste Stock, bestehend aus vier Zimmern, einer großen lichten Kuchel und Domestiquen=Stube, nebst nöthigem Boden= und Kellergelaß, bald oder zu Michaeli zu vermiethen, und das Nähere im Comptoir in diesem Hause zu erfahren.